

„Das Wunder der Wiedergeburt“

Abtei Unserer Lieben Frau von Waldsassen im Advent 2004

„GRUSS AUS WALDSASSEN“

Hinter verschlossenen Türen und trennenden Wänden geschieht Erneuerung, geschieht das Wunder der Wiedergeburt.

Es war vor 11 Jahren, im Oktober 1993, dass in unserem Klosterhof die ersten Gerüststangen für die Sanierung des Dachstuhls deponiert wurden. Auch damals ging es, wie dieses Jahr, in Waldsassen um ein 300-Jahr-Jubiläum der **Marktgemeinde Waldsassen** – 1693 gegründet.

Aus diesem Anlass war seiner Zeit im Rathaus eine besondere historische Ausstellung aufgebaut worden. Einen Ehrenplatz nahm ein großes Porträt ein. Es zeigte das edle, geistvolle Antlitz des Fürstenfelder Zisterzienserabtes Martin Dallmair I. Ihm verdankt Waldsassen die Wiederbesiedelung seines Klosters durch Zisterziensermönche im 17. Jahrhundert. Hundert Jahre war es nach der Aufhebung während der Reformationszeit ab 1560 verwaist. Nach den 100 Jahren der Verwahrlosung waren die Baulichkeiten des alten Klosters nicht mehr zu retten.

Es ging und geht um „das Wunder der Wiedergeburt“.

Da erstand dann das neue Gotteshaus mit seinem Kloster in der ganzen Pracht der nach endlos scheinenden Jahrzehnten von Verwirrung und Krieg wieder erwachten Lebensfreude und Gottseligkeit des Barock. Bis zur Stunde, vor allem an Sonn- und Festtagen, trägt das Geläute der Basilikaglocken ihr Gotteszeugnis weithin über bayerisches und böhmisches Land. Es ist das Land - die einstige Nordmark -, das unsere Mönchsväter und -brüder in nahezu 500 Jahren aus Urwald und Öde in freundliches Kulturland verwandelt hatten. Ihr Andenken erlosch nicht, als über ihren Grabstätten, auf gleichem Grund und Boden die „neue Gottesburg“ erstand.

Es ging und geht um „das Wunder der Wiedergeburt“.

Und es kam das Jahr 1704. Die Stiftskirche ist vollendet, die Glocken läuten den Tag der Weihe ein. Was damals geschah, erfüllt heute nach 300 Jahren wiederum Sinn und Herz der Stiftländer und lässt sie zurückblenden und hineinschauen in den Lauf dieser drei Jahrhunderte.

Nach dem Jubeljahr 1704 gingen 99 Jahre emsigen, segensreichen Schaffens der Zisterziensermönche ins Land. Doch war der Idealplan der Klosteranlage nach dem Sinn der Barockäbte noch nicht zu Ende verwirklicht, da verstummten die Glocken jener Tage im „Vorbei“, im „Ausgeträumt“ des Jahres 1803.

Und wiederum Zeit des Niedergangs und der Verwahrlosung eines von seinem Erbauer und Eigentümer verlassenen Hauses! Diesmal waren es 60 Jahre, in denen die Bürger Waldsassens vergeblich Ausschau hielten nach der Rückkehr „ihrer Mönche“.

Es ging und geht um „das Wunder der Wiedergeburt“.

Die Zeit der Männer war vorbei, und es begann die Zeit der Frauen. Nach fraulicher Art begannen sie nicht im Überschwang und mit Idealplänen, sondern in mühsamer Putzarbeit, in

all den zweckentfremdeten, verwüsteten Räumen und im Bitten und Erbetteln von Geldspenden. Jeder Gulden ist notiert in den Klosterannalen, und die Dankbarkeit der Schwestern von damals klingt aus den Zeilen. - Misstrauisch wurden sie angesehen von den Waldsassener Bürgern, waren es doch „nur Frauen“, nicht „ihre Mönche“ von einst. Nur die Mütter schätzten sie. Sie sahen ihre Kinder gern in der Obhut der Schwestern, dieser tapferen Frauen, die aus der Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal bei Landshut auf Bitten des Regensburger Bischofs Dr. Ignatius von Senestrey (1818 bis 1906) gekommen waren und unter der guten und klugen Mutter Mt. M. Cäcilia Schmid in dreißig Jahren Schritt für Schritt wiederum Kloster und klösterliches Leben erstehen ließen. Nach der Amtszeit von vier Priorinnen (1865 bis 1925), wieder zur Abtei erhoben, wuchs die Zahl der Schwestern unter der ersten Äbtissin M. Richmunda Herrnreither (1925 bis 1951) auf ca. 125 und wurde zur größten Zisterzienserinnen-Abtei im Orden. Die dort herangebildeten Lehrerinnen erzogen Generation um Generation die Jugend der Oberpfalz und darüber hinaus. Waldsassen war mit den Schwestern wirklich wieder Klosterstadt geworden.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Und heute – ein dreiviertel Jahrhundert später? Wozu wurden vor 11 Jahren die ersten Gerüstteile im Klosterhof deponiert? Sehr einfach! Weil auch ein Bauwerk, ähnlich einem lebendigen Organismus, veraltet und seine Lebenskraft dahinschwindet. Von den Grundfesten bis zum Dachstuhl, die ganze Bausubstanz war gefährdet. - „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?“ Ja, wahrhaftig, es war ein Wagnis, das riesenhafte Vorhaben der Gesamtrestaurierung des Klosters in Angriff zu nehmen. Die Voraussetzung dafür war durch den im Jahr 1973 gegebenen Erlass der Denkmalschutzgesetze der bayerischen Volksvertretung geschaffen. Doch der Maßnahmeträger war und blieb der Eigentümer, also das Kloster selbst. Was Wunder, dass die dritte Waldsassener Äbtissin, Mt. M. Immaculata Baumann (1974 bis 1992), bereits in hohem Alter, nur zögernd und mit großen Vorbehalten dem entgegenseh, was auf sie zukommen sollte! - Ein wichtiges Ereignis war in ihre Amtszeit gefallen: Am 8. März 1987 hatte sich der von der zweiten Äbtissin Mt. M. Raphaela Beck (1951 bis 1974) bereits gehegte Wunsch erfüllt. Auf die Bitte der Abtei hin wurde mit Genehmigung des Heiligen Stuhles die Abtei Waldsassen dem Orden der Zisterzienser inkorporiert, und zwar durch Aufnahme in die Mehrerauer Kongregation. Damit war die Zeit der Isolation innerhalb des Ordens für Waldsassen vorbei. Im gleichen Jahr noch sollte sich die wohlthätige Auswirkung dieser Maßnahme zeigen. Im Oktober des gleichen Jahres trafen Mt. M. Columba Baumgartner, die eben ihr Amt in Seligenthal in jüngere Hände gelegt hatte, mit Sr. M. Johanna Knoblach, der erfahrenen Magistra, bei uns ein. In fast siebenjährigem Einsatz halfen sie uns, eine vielfache Notsituation zu überwinden. - Es war dann genau das Todesjahr der dritten Äbtissin, 23. Oktober 1992, in dem nach jahrelangen Vorbereitungen und nachdem Mt. M. Columba als Administratorin die Verantwortung schweren Herzens übernommen hatte, dass der Bau begonnen werden konnte. Im März 1994 nahmen die beiden Seligenthaler Mütter nach Abgabe der Administration Abschied von uns.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Am 26. August 1995 war die Wahl der neuen Äbtissin unter Vorsitz von Vaterabt Dr. Thomas Denter, Marienstatt. Aus ihr ging als vierte Äbtissin Mt. M. Laetitia Fech hervor – damals die jüngste Äbtissin des Zisterzienserordens auf der ganzen Welt.

In seiner Festrede zum Richtfest des 3. Bauabschnittes am 21. September dieses Jahres 2004 formulierte Dr. Werner Schiedermaier den lapidaren Satz: „Mit der Wahl der heute regierenden Äbtissin Laetitia im Jahr 1995 standen neue Energien zur Verfügung“ und fährt dann fort: „Sie machte sich die Restaurierung Waldsassens zu ihrer persönlichen Lebensaufgabe. Zähl,

unerbittlich erkämpfte sie die Finanzierungsmittel und sorgte für ausgewogene Planungen. Sie ließ sich beraten, sie akzeptierte gute Ratschläge und befolgte sie. Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 1997 die erste Gesamtsanierung seit der Barockzeit in die Wege geleitet. Seither nimmt die Maßnahme kontinuierlich, von Bauabschnitt zu Bauabschnitt, ihren Fortgang. Heute sind wesentliche Teile der Anlage restauriert“ – der 3. Bauabschnitt fast vollendet, „der Zenit überschritten“ – der 4. und 5. Bauabschnitt folgen nach und sollen, so GOTT will, 2010 vollendet werden.

„Neue Energien standen zur Verfügung“ – und die Quelle dieser Energien? Liegen sie nicht einerseits in der gnädigen Verhüllung des Zukünftigen, andererseits in der tragenden Hand, die Gott dem unter den Fuß legt, der das Vertrauen aufbringt, seinen Schritt ins Leere zu setzen, wieder und wieder gemäß dem Wahlspruch Jesaja 40,31 „Die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft“?

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Am 11. und 12. September des heurigen Waldsassener Jubeljahres begingen wir die so genannten Zisterziensertage. Der Chronistin war es vergönnt, vom Oratorium der Basilika aus dem Festgottesdienst beizuwohnen. – Ein überwältigendes Erlebnis! Es war, als würden die 9 Jahrhunderte der Waldsassener Lebens- und Ordensgeschichte von neuem lebendig. Da standen Äbte und Mönche, Äbtissinnen und Nonnen in den Chorhallen. Gäste aus Volkenroda, dem Mutterschoß Waldsassens, waren zugegen. Die mächtigen roten Kreuze der Templer mit ihrer Wegweisung nach dem böhmischen Osten waren vertreten, und rundum an Wänden und Deckengewölben in Bild und Plastik die Zeugen der Vergangenheit. Da jubelten zu Recht Chor und Orchester zum „Geburtstag“ der Stiftskirche Waldsassens.

Vorahnung künftiger Herrlichkeit! – Sie sind uns heute noch ganz nahe, unsere Vorväter und –mütter, unsere Brüder und Schwestern. Hören wir nicht Abend für Abend im Nekrologium ihre Namen zum Jahrestag ihres Heimgangs? Sie hören von drüben, jenseits unserer zeitlichen (irdischen) verschlossenen Türen und trennenden Wänden die Klopfzeichen und Bohrtöne unserer Bitten, Sorgen und Mühsale. Liebend sind sie uns zugewandt im wunderbaren Geheimnis unserer heiligen Mutter Kirche – „Causa nostrae laetitiae - Braut und Mutter der göttlichen Freude! – Mutter des Geheimnisses der Wiedergeburt!

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Ausdruck der Wiedergeburt waren auch außer den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 300. Weihtag der ehemaligen Klosterkirche und jetzigen Basilika, die vielen und vielfältigen Ereignisse in unserem Kloster. In ihnen realisiert sich Schritt für Schritt „Wiedergeburt“. In einer chronologischen Abfolge sollen wichtige und erwähnenswerte Geschehnisse genannt werden. Beginnen wir, wo wir beim letzten Jahresbericht 2003 endeten:

CHRONOLOGISCH FOLGENDE EREIGNISSE DER ABTEI IM JAHR 2004

Samstag, 1. November 2003 – Hochfest Allerheiligen

Am Vormittag nahmen wir am Festgottesdienst der Pfarrei in der Basilika teil, am Nachmittag hatten wir unseren Gräbergang. Diesmal begannen wir an der Gruft der Gräfin Amanda von Reigersberg. Die Kapelle, vor Jahren noch „am Zusammenfallen“ und nun unter hohem Aufwand saniert, wurde ein wahres Schmuckstück und wird der zukünftige Aufbahrungsort für die verstorbenen Mitschwestern werden. Dann ging es weiter durch den so schön sanierten Friedhof. P. Gabriel segnete mit Weihwasser und Weihrauch jede Grabstätte, während wir der

Konvent und Schola Choral sangen. Unseren Besuch beendeten wir unter dem großen Kreuz in der Mitte des Friedhofes vor dem Grab unserer Gründerpriorin Mt. M. Cäcilia Schmid.

Donnerstag, 6. November 2003

Heute erhielt der Konvent die freudige Nachricht, dass die Stiftung „Propter Homines“ die gesamten Kosten für die Sanierung der Mitterhof Kapelle übernehmen werde. Die Nachricht kam gestern, am Mittwoch, am „Josefstag“ schriftlich – er hatte wohl wieder mitgemischt. Aber auch viel Einsatz, Telefonate, Gespräche waren nötig, dass es zu diesem Ergebnis kam. Wir danken dem Himmel.

Dienstag, 11. November 2003

Heute war die Kreistagsfraktion Tirschenreuth ins Kloster „zusammengeholt“, um über die finanzielle Notlage unserer Schule zu sprechen und zu beraten und den Landkreis dafür zu gewinnen, in die Finanzierung unseres Schuldefizites einzusteigen. – Wir durften viel Wohlwollen finden und erhielten das Versprechen: „Wir wollen tun, was wir können“.

Samstag, 15. November 2003

Mt. M. Laetitia und P. Gabriel fuhren nach Stams zur Abtsweihe von Abt German Erd.

Montag, 17. November 2003

Heute erhielt Mt. M. Laetitia aus der Hand von Staatsministerin Monika Hohlmeier das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihren großen Einsatz, ihre Verdienste im Rahmen der ersten Gesamtanierung der Abtei Waldsassen seit der Barockzeit; ihr Engagement um die Zukunft der klösterlichen Mädchenrealschule und die gleichzeitige Entwicklung einer tragfähigen Zukunftsvision für die Abtei in den rings um das Kloster stehenden, baufälligen ehemaligen Ökonomiegebäude, die insgesamt unter Denkmalschutz stehen. Nach nun 10 Jahren Amtszeit und großen Mühen für sie, ein Mut machendes Zeichen und Verpflichtung das Lebenswerk zu einem guten Ende zu bringen. Wir danken für diese Anerkennung an die Abtei und bitten weiterhin um wohlwollende Unterstützung.

Mittwoch, 31. Dezember 2003

Am Abend begannen die Exerzitien unter der Leitung von P. Basilius Sandner OSB aus Maria Laach. Sie standen unter dem Thema: „Maria, Mutter des Glaubens“. Wir danken P. Basilius für seine sehr ansprechenden und interessanten Vorträge.

Dienstag, 6. Januar 2004 – Fest der Erscheinung des Herrn

In seiner Ansprache in der hl. Messe fasste der Exerzitienmeister nochmals den Glaubensweg Mariens zusammen, der auch unser Weg und Vorbild ist. Nach dem hl. Bernhard sollen wir aufschauen zum Stern, -Maria-, der uns in allen Nöten unseres Lebens den Weg weist. – Am Ende der hl. Messe erneuerten wir unsere Gelübde, und P. Basilius verabschiedete sich. Es waren erfüllte Tage mit einer Ordens- und Priesterpersönlichkeit, die alle sehr beeindruckte. P. Basilius war 20 Jahre Weltpriester, ist seit 20 Jahren Ordensmann und hat im Kloster weiter Geschichte studieren dürfen. Die Kombination von religiöser Lebenserfahrung, historischem Wissen, Humor und echter Menschlichkeit waren an ihm beeindruckend. Wir gehen alle sehr bereichert und gestärkt in das neue Jahr 2004, voll Hoffnung, Freude und Zuversicht. – Den Nachmittag beschlossen wir mit der Hausweihe.

Samstag, 10. Januar 2004

Am Abend fand in der Aula der Abtei Waldsassen – dieses Jahr zum zweiten Mal – der Neujahrsempfang der Stadt Waldsassen statt.

Sonntag, 8. Februar 2004 – 5. Sonntag im Jahreskreis

Den 80. Geburtstag von Frau Richter, - der Mutter von Sr. M. Agnes-, feierte der Konvent zusammen mit ihr und weiteren Familienangehörigen bei einem festlichen Mittagsmahl im Gästespeisezimmer. Am Nachmittag gab es ein kleines Flötenkonzert „der drei Schwestern Richter“. „Mutter Richter“ hat sich besonders gefreut und war gerührt, ihre drei Mädchen wieder einmal so zusammen flöten zu sehen, wie in den vergangenen Tagen der Kindheit und Jugend. – Es war ein gelungener, schöner Tag.

Samstag, 14. Februar 2004

Der Faschingsauftritt der „Altneihauser Feierwehr“ in der Aula war ein voller Erfolg. Die Lachmuskeln aller wurden reichlich strapaziert. Kloster, Stadt, Pfarrei, keiner blieb unbeteiligt. Die Aula war bis zum allerletzten Platz besetzt. Wir danken Herrn Neugirg und seinem Team für diese humorvolle Glanzleistung.

Sonntag, 29. Februar 2004 – 1. Fastensonntag

In ihrer Kapitelansprache nach der Regellesung knüpfte Mt. M. Laetitia noch einmal an die Fastenmeditation des vergangenen Freitag an und nahm Bezug auf die unendliche Liebe Jesu zu uns. "Sich in Gott verlieben, neu verlieben" durch das Betrachten seines heiligen Leidens, seiner Wunden, seines Sterbens, das wollen wir in dieser Fastenzeit anstreben. Eine Hilfe dazu werden uns das vermehrte Gebet, das vertiefte Meditieren, die „Lectio divina“, die Enthaltbarkeit beim Essen, die größere Liebe zu Gott und den Mitmenschen sein können.

Montag, 1. März 2004

Die 7. Klassen hatten heute und morgen einen religiösen Projekttag, an dem Sr. M. Agnes, Sr. Maria-Josepha und Roswitha maßgeblich beteiligt waren und sich auch den vielen Fragen der jungen Mädchen zu unserem Ordensleben stellten. In der Sext und Non nahm jeweils eine Gruppe der Mädchen am Chorgebet teil. Sie waren begeistert und können nun „erahnen, wie es in einem Kloster zugeht“.

Donnerstag, 4. März 2004

Eine völlige überraschende Einladung des Südwestfunks Baden-Baden ging an Mt. M. Laetitia nach Ludwigsburg zukommen; sie nahm dann nach einigem Abwägen doch an. Die Talkshow „Nachtcafé“ mit Herrn Wieland Backes stand unter dem Thema „Hinter verschlossenen Türen“. Sie stand wirklich mitten in einer illustren Persönlichkeitsrunde Rede und Antwort zu Fragen über das Leben als Zisterzienserin, unsere Spiritualität, unser Lebensziel, ihr persönliches Ordensleben. Das Echo war überraschend, ja enorm, ob über Post per e-mail, oder Telefon. Es war doch eine gute Sache und eine Möglichkeit auf unseren Orden aufmerksam zu machen und für unseren Glauben Zeugnis zu geben!

Freitag, 12. März 2004

Der Vortrag von Mt. M. Laetitia bei den Landfrauen in Nabburg war mit ca. 700 Personen sehr gut besucht und wirklich ein Erfolg, wo sie zu vielen Menschen zum Thema „Sehnen, suchen nach Gott – eine Umfrage des Menschen“ sprechen konnte –.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Sonntag, 21. März 2004 – 4. Fastensonntag – Sonntag Laetare

Jessica Abbe aus Lentförden bei Hamburg, - die katholisch getauft wurde und evangelisch aufwuchs-, wollte auf eigenen Wunsch zum katholischen Glauben zurückkehren. Nach 2-

jährigem Glaubensunterricht bei uns in der Abtei, fand in einem schlichten, aber ergreifenden Rahmen die Wiederaufnahme in die Katholische Kirche in unserer Klosterkirche statt. Die Feier der ersten heiligen Kommunion und der Firmung, - die ihr P. Gabriel mit Erlaubnis des Bischofs von Regensburg spenden durfte-, war für unsere kleine Gemeinschaft ein tiefes Erlebnis. Es war für Mt. M. Laetitia außerdem ein besonderes Geschenk zum liturgischen Jahrtag ihres 25. Einkleidungsstags.

Donnerstag, 25. März 2004- Hochfest der Verkündigung des Herrn

Heute entschied sich Roswitha Wolff, - die an Weihnachten 2004 bereits 4 Jahre mit unserer Gemeinschaft lebt-, ihr Versprechen als „Klausuroblatin“ für ein Jahr auf das Kloster Waldsassen abzulegen. Wir danken der Gottesmutter für diese Freude.

Dienstag, 30. März 2004

Am Abend fand die Jahreshauptversammlung der Freunde des Klosters Waldsassen statt. Das Kloster durfte einen symbolischen Scheck von 30 000 € entgegennehmen. Dieser Betrag stammte aus den Beiträgen des ca. 600 Mitglieder zählenden deutschen Freundeskreises und des ca. 100 Mitglieder zählenden italienischen Freundeskreises; sowie aus der Benefizveranstaltung des vergangenen Jahres, die Herr Baron Enoch zu Guttenberg mit der Brucknersymphonie in der Basilika, - auf Vermittlung von Frau Staatsministerin Monika Hohlmeier unserer Freundeskreisvorsitzenden-, dirigierte. Wir danken Ihrer Vermittlung ganz besonders, ebenso Herrn Baron und allen Klosterfreunden für diese Hilfe und die Stärkung unserer einfach noch zu gering vorhandenen Eigenmittel. „Vergelt's Gott!“.

Samstag, 3. April 2004

Mt. M. Laetitia war eingeladen worden, in Regensburg zum Weltjugendtag neben vier weiteren Referenten ein Referat zu halten und sich an einer Reihe von Workshops zu beteiligen. Ihr Thema lautete: „Verbotene Liebe – Verantwortlich gelebte Sexualität“. Dieser Workshop, - den Sie mit dem in der Jugendseelsorge erfahrenen P. Patrick vom Kloster Windberg hielt-, war mit mehr als 100 Jugendlichen sehr gut besucht.

Sonntag, 4. April 2004 – Palmsonntag

Auf Einladung von Herrn Dekan Michael Fuchs fuhren wir zu siebt am Spätnachmittag nach Tirschenreuth, um uns den weltweit Aufsehen erregenden Passionsfilm von Mel Gibson anzusehen: „Die Passion Christi“. Dieser Film hat uns tief berührt und auf die Leidenwoche des HERRN eingestimmt.

Es ging und es geht um „das Wunder der Wiedergeburt“.

Sonntag, 18. April 2004 – Weißer Sonntag, Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Der Höhepunkt des Jahres 2004 für unseren Konvent war endlich gekommen. Die Feierliche Ewige Profess unserer Sr. Maria - Josepha Gaar. Kurz vor der Feier um ½ 10 Uhr holten die Priester und Ministranten der Pfarrei unseren Konvent und unsere Neuprofessin am nördlichen Kreuzgang ab. Der Gottesdienst mit den Feierlichen Gelübden spielte sich wegen des Gerüstes in der Basilika vor dem Hochaltar ab - eine besondere Fügung: denn Sr. Maria-Josepha durfte dort, wo auch unsere Mitbrüder ihre Profess, vor mehr als 300 Jahren ablegten, das Gleiche tun. Vaterabt Thomas sprach in seiner mitreißenden Predigt über die Nachfolge, das Glück, Jesus zu gehören, aber auch über den zu zahlenden Preis, der später im Alltag nicht „pfennigweise“ wieder zurückgeholt werden darf. Nach dem Pontifikalgottesdienst versammelten sich die geladenen Gäste (120 Personen), in unserer Aula, um der Neuprofessin zu gratulieren. Danach fand das große Festmahl statt, bei dem

nochmals die große Festfreude zum Ausdruck kam. – Wir danken GOTT aus tiefsten Herzen für die Gnade dieser Ewigen Profess.

Donnerstag, 29. April 2004

Heute Vormittag begann die Visitation durch Abtpräses Dr. Kassian Lauterer, die bis 1. Mai 2004 dauerte. Es waren gesegnete Tage, die durch die erfahrene Persönlichkeit von Abtpräses Kassian, der über 30 Jahre Abt ist, eine besondere Note erhielten. Er hat uns ermutigt, mitbrüderlich und väterlich bestärkt, unseren Weg mit Mt. M. Laetitia, deren Amtsführung er in jeder Hinsicht bestätigte, weiter zu gehen. Wir danken ihm von ganzem Herzen.

Sonntag, 2. Mai 2004 – 4. Ostersonntag

Abtpräses Dr. Kassian Lauterer stand dem Pontifikalgottesdienst um 9.30 Uhr in der Basilika vor und eröffnete das Jubiläumsjahr „300 Jahre Zisterzienserkirche Waldsassen“. In seiner beeindruckenden Festpredigt verstand er es gekonnt, verschiedenste Aspekte zu bündeln – 300 Jahre Stiftskirche, Barockzeit, EU-Osterweiterung mit Tschechien – und gleichzeitig an die Wurzeln unserer Spiritualität zu führen und zur Gottesmutter Maria, der Patronin unseres Ordens.

Donnerstag/Freitag, 13./14. Mai 2004

Die Bezirkstagspräsidenten Bayerns tagten im Kloster Waldsassen.

Samstag, 29. Mai 2004

Heute, am Tag der Ernennung unseres Naturerlebnisgartens zur „Umweltstation Abtei Waldsassen“ sorgte ein besonderer Rahmen, den unsere italienischen Freunde mit ihrer mitreißenden Musik boten, für Schwung, Freude und Begeisterung. Sie reisten extra aus Verona an, um dem Kloster diese Freude zu bereiten. „Chorus“ Gruppo Ritmico Corale war wieder einmal „Spitze“. Am Abend gab er ein temperamentvolles Konzert, das große Begeisterung hervorrief und zu „stehenden Ovationen“ führte. Danke für Eure immer neu bezeugte Freundschaft.

Samstag, 5. Juni 2004

Das Köllergünfest an der Gründungsstätte des Klosters Waldsassen feierte zum 30. Jahrestag der Einweihung Weihbischof em. Dr. Vinzenz Guggenberger. Dieser Ort strahlt jedes Jahr eine besondere Atmosphäre aus, die uns innig mit unseren Gründern von Waldsassen vereint.

Samstag/Sonntag, 19./20. Juni 2004

P. Gabriel fuhr nach Stams zum 50-jährigen Priesterjubiläum von Alt-Abt Joseph Maria Köll.

Sonntag, 20. Juni 2004 – 12. Sonntag im Jahreskreis

Am Abend stellte in der Aula Herr Willi Pröls „Effatha“ in Verbindung mit unserem Klosterlikör vor. Er hat der Abtei das im Patentamt eingetragene Markenzeichen „Effatha“ kostenlos und für immer zur Verfügung gestellt. Wir danken von Herzen und glauben, dass Gottes Geist damit das Gute wirkt.

Dienstag, 22. Juni 2004

Mt. M. Laetitia hielt in der Berufsschule Weiden einen Vortrag zum Thema „Führen und Leiten nach Benediktinischen Grundsätzen“.

Donnerstag, 8. Juli 2004

Am Abend trafen die Religionslehrer der Staatlichen Berufsschule Weiden im Kloster ein, um bereits zum zweiten Mal zwei Tage der Besinnung zu halten und bei uns zu übernachten. Es

waren für die Teilnehmer und das Kloster Tage der Bestärkung, der Erfüllung und gegenseitiger Bereicherung unter Leitung von Herrn Pfarrer Peter Zillich.

Mittwoch, 14. Juli 2004

Heute tagte die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Regensburg in unserer Aula.

Montag, 26. Juli 2004

Ab heute ist der Kreuzgarten Großbaustelle für die „Trockenlegung des Klosterinnenhofes“ am Südflügel-Keller entlang. Das bedeutet, sich monatelang auf Baulärm einzustellen. Bis Ende Oktober soll sie beendet sein.

Es ging und es geht **„um das Wunder der Wiedergeburt“**.

Mittwoch, 8. September – Hochfest Mariä Geburt

Leslie Plumer, die gestern mit ihren Eltern angereist war, begann heute ihre Kandidatur. Wir danken alle Gott und hoffen und beten, dass sie sich bei uns wohl fühlt und bleibt. Ihr wollen 2005 zwei weitere Anwärterinnen für den Eintritt bei uns folgen. Bitte beten Sie mit, alle Leser dieses Berichtes, dass GOTT unser Kloster mit jungem Leben erfüllt und so Zukunft schenkt. Danke!

Samstag, 11. September 2004

Große Feste „werfen ihre Schatten voraus“. Unser Kloster ist mit Mitbrüdern und Mitschwestern des Ordens erfüllt. Wir dürfen zwölf bei uns beherbergen. Es sind Tage geschwisterlicher Begegnung und Bestärkung. Unsere italienischen Freunde (Signor Beifiori mit Frau und einem italienischen Ehepaar) verwöhnen uns mit italienischer Kost. Unsere „Köche“ durften dann natürlich mit uns, den Mitbrüdern und Mitschwestern des Ordens, im Refektor essen. Diese Geste unserer italienischen Freunde war großartig. Wir danken herzlich. So erlebten wir eine schöne geschwisterliche Gemeinschaft in Eintracht und Freude.

- Am frühen Nachmittag begannen wir Waldsassener Schwestern mit unserer „Einkleidung“: die alte Waldsassener Tracht wie früher um 1925. Wir beteiligten uns am historischen Festzug mit zwei Festwagen. Um 15.00 Uhr sollten wir auf unseren Wagen (Kloster und Schule je einen festlich geschmückter und historisch gestalteter Festwagen) in der Lämmerstraße stehen, um dem Festzug mit 76 Nummern eingereiht zu werden. Der Festzug wälzte sich dann durch die Stadt bis zur Städtischen Turnhalle und zurück zum Basilikaplatz, gesäumt von einer un-glaublich großen und jubelnden Menschenmenge. Immer wieder wurde unser Wagen „das sind die Echten!“ freudig umjubelt. Gegen 19.00 Uhr waren wir wieder daheim. Das Abendessen nahmen wir mit allen anwesenden Äbten, Äbtissinnen, Mitbrüdern und Mitschwestern im Refektorium ein. Es war ein wunderschöner Abend - die ersten Aufregungen waren überstanden - weil alle so zufrieden waren. Zum Schluss sangen wir gemeinsam die Komplet im Refektor.

Sonntag, 12. September 2004 – 24. Sonntag im Jahreskreis.

Höhepunkt der Zisterziensertage. Die Mitbrüder und Mitschwestern, die bei uns im Kloster wohnten, sangen mit uns die Laudes. Um 9.15 Uhr formierten wir uns im Kreuzgang mit den inzwischen weiter eingetroffenen Mitschwestern, Mitbrüdern und uns vielen lieben Gästen. Der Kirchenzug formierte sich wie folgt: Nach dem Kreuzträger und den Ministranten folgten paarweise das Ehepaar Köhler aus Volkenroda, Bruder Helmut aus Volkenroda und Herr Pfarrer Geißendörfer aus Heilbronn, vier Paare vom Templerorden mit Prior Martin Christof,

ein Mitbruder aus Stiepel, Diakon Frater Heinrich aus Mehrerau und Diakon Fr. Michael Stift Rein. Daran schloss sich paarweise der Waldsassener Konvent mit Mt. M. Laetitia, danach kamen die Äbtissinnen M. Ancilla aus Oberschönenfeld mit Äbtissin M. Benedicta aus Marienstern, Äbtissin M. Petra aus Seligenthal mit Äbtissin M. Mechtild aus Thyrnau. Die daran sich anschließenden Mitschwestern aus Oberschönenfeld, Seligenthal, Marienstern, Thyrnau und Wurmsbach, sowie Sr. Christa Maria aus Reute. Nun folgten die Priester, Herr Pfarrer aus Krummennaab mit Herrn Kaplan Michael Saller, Herr Kaplan Kuchipudi mit P. Cyrill aus Stams, P. Prior Christian aus Stiepel mit P. Dr. Augustin aus Stams, P. Prior Markus aus Mehrerau mit P. Prior Maximilian aus Stift Heiligenkreuz. Hauptzelebrant des Pontifikalamtes war unser Vaterabt Dr. Thomas Denter aus Marienstatt. Als Konzelebranten waren Abt Bruno von Himmerod und Abt Petrus aus Stift Rein, Dekan Michael Fuchs und P.Dr.Gabriel unser Spiritual mit am Altar. So formierte sich ein stattlicher Kirchengzug, der fast die Länge des nördlichen Kreuzgangs der Abtei füllte. Der Einzug in die Basilika „ging unter die Haut“, und das „volle Chorgestühl“ berührte alle sehr. In seiner mitreißenden Predigt stellte uns Abt Thomas die Liebe Gottes vor Augen, die alle weltlichen und menschlichen Träume an Zuverlässigkeit und Gewissheit übertrifft und eine echte Vision des Lebens bietet im Gegensatz zu der des Todes und Niederganges unserer Zeitepoche. Das Mess-Formular war das vom Hochfest des hl. Bernhard, und unsere Schola sang die entsprechenden Teile zum Fest des hl. Bernhard aus dem Graduale. Die musikalische Umrahmung übernahm der Basilikachor mit der Messe D-Dur von Antonin Dvorák. Nach dem Auszug ging es zurück in den Kreuzgang, dann trafen wir uns in der Aula zum Mittagessen gegen 11.45 Uhr. Es gab ein freudiges Begrüßen und Austausch. Statt der Sext sangen wir Schwestern von Waldsassen zur Besinnung das dreistimmige Lied „JESUS höchster Name“ zur Gitarre; dazwischen mit einem Meditationstext unterlegt; und dann gab es endlich das verdiente Mittagessen, ein frohes „Agapemahl“ unter Geschwistern im Orden. Nach dem Mittagessen war für die Gäste die Möglichkeit einer Führung durch den Umweltgarten mit Herrn Marco Werner, eine Baustellenführung zum „Tag des offenen Denkmals“ in den Südflügel und zur Muttonebrücke mit unserem Architekten und Projektleiter, und eine Führung durch das Haus durch Mt. M. Laetitia, die fast alle in Anspruch nahmen. Die Mitbrüder und Mitschwestern waren erstaunt, was hier in Waldsassen geschehen ist und aufgebaut worden war. Abt Thomas Denter hielt in der Aula eine kurze Zusammenfassung über den schweren Werdegang von Waldsassen der letzten 10 Jahre und den sichtbaren Segen Gottes. Um 14.45 Uhr formierten wir uns erneut zur feierlichen Vesper in der Basilika. Die lateinisch gesungene Sonntags-Vesper in den gefüllten Chorstellen mit den kräftigen Männerstimmen war sehr eindrucksvoll und auch von vielen Auswärtigen besucht – die Basilika war fast voll. Nun kam das große Verabschieden für jene, die teilweise noch eine weite Fahrt hatten. - Auch dieser schöne Tag hatte ein Ende. Wir danken allen, die gekommen sind. Von diesen erlebnisreichen, erfüllten Tagen zehren wir noch lange.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Dienstag, 21. September 2004

Um 16.00 Uhr startete das Richtfest zur ersten Generalsanierung unseres Klosters seit der Barockzeit. Der Festakt begann in der Aula mit Dank und ausführlichem Grußwort von Mt. M. Laetitia. Als Festredner war Herr Dr. Schiedermaier geladen – wohl einer der kompetentesten Kenner der Baugeschichte des Klosters Waldsassen. In gekonnter Weise gab er einen Gesamteinblick in die Kunstgeschichte und Historie der Abtei, ganz besonders in die zähen, schwierigen Versuche, die Sanierung bereits 1974 in die Wege zu leiten, was dann endlich 1992 begann und 1995 in Mt. M. Laetitias Amtszeit zügig voran gebracht wurde bis heute. Umrahmt wurde der Festakt von musikalischen Darbietungen durch Sr. M. Agnes und Leslie. Die beiden spielten exzellent und begeistert zur Freude aller eine „Uraufführung“.

Anschließend „stiegen wir unters Dach“, wo P. Gabriel den Segen sprach. Dann trug der Zimmerer, Herr Schwaz, den Richtspruch auf die Bauherrin, die Architekten und die Projektleitung vor – ein herrlich verfasstes Gedicht von ihm rundete den Festakt ab. Daran schloss sich ein Essen im Kellergeschoss des frisch sanierten Südflügels bei geselligem Beisammensein aller Firmen, Angestellten und Zuschussgeber. Alle ca. 100 Personen fühlten sich sichtlich wohl und hielten es bei uns gut und lange aus.

Donnerstag, 30. September 2004

Der Präsident des Oberlandesgerichtes, die Gerichtspräsidentin und die Gerichtspräsidenten des Oberlandesgerichtsbezirkes Nürnberg tagten in der Aula.

Freitag, 15. Oktober 2004

Mt. M. Laetitia fuhr auf Einladung nach Mehrerau (Bregenz), um an den Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre Wettingen-Mehrerau“ teilzunehmen. Es waren fast alle Äbte und Äbtissinnen der Klöster der Mehrerauer Kongregation bei diesem gelungenen und frohen Fest vertreten.

Nun sollen außer der Chronistin mit Nachrichten aus dem Kloster die Großbaustelle, die „Betriebe“ der Abtei und weiter die speziellen Aktivitäten des Klosters zu Wort kommen:

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Ökonomiegut Mitterhof

Das Ökonomiegut Mitterhof war seit Juli 1971 an die Eheleute Martin und Irmtraud Bauer verpachtet. Nach dem Anschluss der Neuen Bundesländer hat die Familie Bauer 1992 in ihrer Heimat Thüringen ein weiteres landwirtschaftliches Anwesen erworben und den Wohnsitz dorthin verlegt. Der Mitterhof wurde seither quasi als „Filialbetrieb“ bewirtschaftet.

Zum 30. September diesen Jahres haben wir im gegenseitigen Einvernehmen den Pachtvertrag, der ursprünglich bis 2010 gegolten hätte, aufgelöst. Die Wiesen, Felder und Teiche wurden an Landwirte und einen Teichwirt in der näheren Umgebung neu verpachtet. Wegen der größtenteils unter Denkmalschutz stehenden und sanierungsbedürftigen Gebäude sind wir mit Interessenten noch in Verhandlungen und hoffen auf eine akzeptable Regelung bis zur Mitte des kommenden Jahres.

Mitterhof – Kapelle

Im Mai dieses Jahres haben wir mit der Sanierung der Mitterhof-Kapelle an der Bundesstraße zum Grenzübergang Waldsassen – Eger begonnen. Die Finanzierung hat dankenswerterweise insgesamt die Stiftung „PROPTER HOMINES“ aus dem Fürstentum Liechtenstein übernommen.

Die 16 Gewerke sind bereits fertig, die Innenausstattung mit Gestühl, Altarbild und geschnitzten Heiligenfiguren wird im kommenden Frühjahr eingebaut, sodass wir dann der feierlichen Wiederinbetriebnahme, - nach der Einweihung, die Vaterabt Dr. Thomas Denter am 4. April 2005 vornehmen wird-, entgegensehen können.

Eine Besonderheit ist das künstlerisch bedeutsame schmiedeeiserne Gitter, das den Altarraum abschließt. Es wurde 1688 durch den Begründer der Waldsassener Klosterschmiede, Herrn Friedrich Herrmann, gefertigt. Bei der Restaurierung wurden alle vorhandenen Farbschichten sorgfältig abgenommen und in barocker Technik –mit heißem Bienenwachs – wieder eingelassen. Dabei traten wunderschöne Ziselierungen und sogar figürliche Darstellungen zu Tage. Der nun restaurierte Zustand zeigt das Gitter wieder so, wie es ursprünglich ausgesehen hatte. Auch eine Art Wiedergeburt, eines Gebäudes, das viel mit der Geschichte des Klosters zu tun hat

Mädchen – Realschule

Die anhaltend positive Entwicklung unserer Mädchen-Realschule spiegelt sich auch im Anstieg der Zahl der Schülerinnen wieder. Zurzeit besuchen 425 Schülerinnen unsere Schule, gegliedert in 16 Klassen, von denen sechs Klassen wegen der laufenden Generalsanierung vorübergehend in das Gartenschulhaus ausgegliedert sind.

An dieser Stelle ein aufrichtiges „Vergelt`s Gott“ an den Landkreis, - ganz besonders in der Person des Herrn Landrates Haberkorn-, der bereit ist, trotz finanziell schlechtester Zeiten das jährliche Defizit unserer Mädchenrealschule, zunächst einmal die nächsten 6 Jahre zu übernehmen. Das bedeutet für das Kloster, den Träger insbesondere, aber auch für den gesamten Schulbetrieb „ZUKUNFT“. Darüber freuen wir uns, zeigt es doch die allgemeine Wertschätzung unserer Schule in der Region. Es ist aber auch Verpflichtung weiter vorwärts zu gehen und uns nicht auszuruhen. An dieser Stelle auch Herrn MB Ludwig Meier Dank für die so unkomplizierte und doch vertrauensvolle Zusammenarbeit und Betreuung unserer Schule.

Die Kloster- und Schulleitung bemühen sich nunmehr auch um dringend notwendige Verbesserungen an den Schulsportanlagen. In einem bei der Regierung der Oberpfalz beantragten Ortstermin sollen die Möglichkeiten der Realisierung geklärt werden. Aber auch hierbei gilt es, die Vorgaben des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zu beachten.

Ende Oktober wurde unsere Schule von Herrn Regierungspräsidenten Dr. Wilhelm Weidinger für das Spitzenergebnis im Regierungsbezirk bei der diesjährigen Sammlung für das Jugendherbergswerk ausgezeichnet.

Generalsanierung der Klosteranlage

Die 1993 begonnene Generalsanierung wurde heuer schon im zwölften Jahr mit dem dritten Bauabschnitt fortgeführt. Dieser Bauabschnitt umfasst im Wesentlichen die Sanierung des Südflügels und soll im kommenden Sommer 2005 abgeschlossen sein. In diesem Jahr wurde das Untergeschoß fertig gestellt und die statische Ertüchtigung des gesamten Südflügels beendet. Die Räume für die künftige Ganztagsbetreuung unserer Schülerinnen sind ebenso fertig wie die große Schulgarderobe. Die Einrichtung hierzu wird im nächsten Frühjahr angeschafft.

Nachdem jetzt weit über die Hälfte der Generalsanierung durchgeführt ist, wurde am 21. September das Richtfest gefeiert; beeindruckender Festredner dazu war Herr Ministerialrat Dr. Werner Schiedermaier aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten wurde das Vorprojekt zum vierten und damit letzten Bauabschnitt entwickelt. Dabei geht es um die Sanierung des Nordflügels, des Apothekerflügels, des Kreuzgangs im Westflügel, der Klosterkirche und der gesamten Außenfassaden. Es war ursprünglich geplant, die Außenfassaden in einem eigenen, fünften Bauabschnitt zu sanieren. Dieser Sachverhalt war Gegenstand eingehender Beratung in der Sitzung der Baukommission am 8. Juli 2004. Bei Abwägung aller „Für und Wider“ kam man einhellig zu der Überzeugung, dass die Zusammenfassung dieser Restarbeiten in einem vierten Bauabschnitt der bessere Weg sei. Die Kosten belaufen sich auf rund 9,5 Mio. € Wir haben den in Betracht kommenden Zuwendungsgebern alle technischen Unterlagen zur Vorprüfung übersandt. Nun hoffen wir, dass nach dem Jahreswechsel die Verhandlungen zur Finanzierung erfolgreich durchgeführt werden können. Mit den Bauarbeiten zu diesem letzten Abschnitt der Generalsanierung soll so GOTT WILL im Sommer 2006 begonnen werden, mit deren Abschluss hoffen und rechnen wir im Jahre 2010.

Es ging und geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Stiftung Kultur- und Begegnungszentrum (KuBZ) 2004

Themenschwerpunkte in der Arbeit der Stiftung waren das Vorprojekt zum Bauabschnitt I (BA I) sowie die Eröffnung des Naturerlebnisgarten mit Ernennung zur Umweltstation. Aber auch die Ausarbeitung eines Stiftungsportraits das Geldgeber/Sponsoren/Unterstützer unseres Vorhabens BA I über den Leistungsstand informieren soll.

Die Planungsarbeiten für das Vorprojekt zum BA I Umbau der alten Mälzerei wurden am 21. April 2004 an das Architektur- und Ingenieurbüro Brückner & Brückner in Tirschenreuth vergeben. Der Entwurf zum Planungskonzept wurde Anfang Oktober den in der Baukommission vertretenen bayerischen Fachbehörden vorgestellt und fand dabei einstimmig bei diesen wie der Bauherrin eine sehr positive Resonanz. Bis zum Jahresende 2004 soll eine qualifizierte Kostenrechnung vorliegen.

Die Projekte Waldsassener Singwoche, internationale Orgelakademie und das Waldsassener Blechbläserseminar wurden wiederum erfolgreich abgeschlossen. In Verbindung mit der schon erwähnten Waldsassener Singwoche konnten wir auch ein Konzert im benachbarten Tschechien durchführen. In der Nikolauskirche in Eger bestritt der Projektchor der Singwoche unter der Leitung von Prof. Albert Anglberger vom Mozarteum Salzburg ein Chorkonzert. Dies war zugleich der Beitrag des KuBZ zum EU-Beitritt Tschechiens sowie zum Regionalmanagement der Stadt Waldsassen, das die Beziehungen zur tschechischen Nachbarstadt Eger voranbringen soll.

Zu den bisher durchgeführten Programmpunkten Religion, Kultur, Musik, Bildung und Begegnung konnten im Jahr 2004 bis zum September ca. 1000 Gäste begrüßt werden. Insgesamt wurden heuer 13 Kultur- und Bildungsveranstaltungen sowie 58 Termine für Projekte der Umweltbildung angeboten.

Jetzt laufen bereits Planungen für das Jahr 2005, die Sie dem Jahresprogramm entnehmen können. Dieses ist ab Anfang Dezember 2004 in der Bibliothek bzw. an der Klosterpforte erhältlich.

Der kommende Veranstaltungskalender für das Jahr 2005 soll dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad unserer Stiftung Kultur- und Begegnungszentrum weiter zu steigern und auch die möglichen Förderer der Baumaßnahme davon zu überzeugen, dass sich hier etwas Wichtiges für die Zukunft der Region entwickelt und dies für die Stadt Waldsassen von großer Bedeutung sein wird.

Allen, die im vergangenen Jahr in den Gremien hauptamtlich, ehrenamtlich mitgearbeitet oder irgendwie mitgeholfen haben, dass unser Kultur- und Begegnungszentrum und unsere Umweltstation weiter wachsen dürfen, ein extra Dank und die Bitte um weitere Unterstützung.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

„Umweltstation“ der Abtei Waldsassen seit 2004

Die Umweltstation der Abtei Waldsassen hatte im vergangenen Jahr neben vielen Ereignissen in der Region einen ganz besonderen Höhepunkt zu verzeichnen: Die Anerkennung der Umweltbildungseinrichtung zur Umweltstation durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz am 29. Mai 2004. Neben vielen Persönlichkeiten aus der Region war auch Frau Staatssekretärin Emilia Müller, als Vertretung für Herrn Staatsminister Dr. Werner Schnappauf, zur Einweihung gekommen. Ganz besonders sei an dieser Stelle auch Hochwürdige Frau Äbtissin M. Laetitia Fech O.Cist. erwähnt, denn ohne

ihren Einsatz und ihre Idee wäre es überhaupt nicht zu der Gründung der Umweltbildungseinrichtung im Jahre 2001 gekommen.

Das Projekt „Glas und Natur“ bildete den Projektschwerpunkt der Umweltstation in diesem Jahr. Die Kursangebote erstreckten sich von Workshops zum Thema Glasmosaik oder Tiffany bis hin zu Einbeziehung des Themas Glas im Unterricht der Grundschule Waldsassen. Schüler der 3. und 4. Klasse haben in Zusammenarbeit mit der Umweltstation, der Glashütte Lamberts und Frau Dr. Dürschmidt das Leben der „Hitterer“ im Unterricht bearbeitet. Nach einer Führung bei der Glashütte Lamberts und einer Fragerunde im Grundschulunterricht konnten sich die Schüler und Schülerinnen einen Einblick auf das Leben der „Hitterer“ verschaffen. Durch dieses Wissen bereichert, haben die Schülerinnen unserer Schule im Kunsterziehungsunterricht Bilder zu diesem Thema gemalt, die anschließend im Stiftlandmuseum ausgestellt wurden. Es wurden verschiedene Themenbereiche genauer beleuchtet:

- Dialekt der „Hitterer“
- Kinderspiele der „Hitterer“-Kindern
- Fasching bei den „Hitterern“
- Kleidung und Essen der „Hitterer“

Für alle Teilnehmer war dieses Projekt eine besondere Erfahrung, die mit Sicherheit auch noch lange nachwirken wird. Die Tradition der „Hitterer“ möchten wir auch weiterhin in unser Kursangebot aufnehmen, da dies zur Region gehört.

Für das Projekt Glas und Natur der Umweltstation wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Waldsassen und der Glashütte Lamberts ein Antrag zur Glasstraßenpreisverleihung eingereicht. Es zeigte sich bei Betrachtung der Präsentation wie vielseitig Waldsassen sich dem Thema Glas im vergangenen Jahr widmete. Die Synergie von Kirche, Kommune und Wirtschaft war bislang einzigartig und stellte eindrucksvoll das Thema Glas der Öffentlichkeit dar (Kursangebot der Umweltstation und der Stiftung Kultur- und Begegnungszentrum, Stadt Waldsassen mit der Ausstellung „Glas und Bild“ sowie die Kreation der Lichttafeln von der Glashütte Lamberts). Im Juli erhielt die Umweltstation Waldsassen mit der Stadt Waldsassen und der Glashütte Lamberts für ihr Engagement und gelungene Präsentation eine besonders lobenswerte Anerkennung vom Tourismusverband Ostbayern in Passau.

Zum ersten Mal kooperierte die Umweltstation in diesem Jahr auch mit der Lebenshilfeschule Mitterteich. Die Integration von Menschen mit Behinderung ist der Umweltstation ein besonderes Anliegen. Es entstand ein Projekt, das sich über mehrere Wochen dehnte. Mit dem Thema Stein, Erde und Wildkräuter wurde der Zyklus Verwitterung, Entstehung von Boden, Wachstum von Pflanzen und die wieder einsetzende Mineralisierung der Pflanzen zu Boden spielerisch vermittelt. Dieses Thema wurde auch im Rahmen der Aktion „werde aktiv“ in Mitterteich erfolgreich vorgestellt. Eine weitere Zusammenarbeit mit der Lebenshilfeschule in Mitterteich ist auch in Zukunft vorgesehen.

Insgesamt hat die Umweltstation bis September 2004 an die 4000 Gäste begrüßen dürfen. Ab September 2004 kam mit dem Projekt „Schöpfung bewahren - nachhaltig genießen“ ein neuer Schwerpunkt der Umweltstation hinzu.

Am 14. Oktober 2004 erfolgte die Gründung des „Forum Umwelt“. In dieses Forum sind ca. 40 verschiedene Vertreter aus Kirche, Kommune, Bildung und der Wirtschaft eingetreten und wollen in irgendeiner Form, ideell, materiell, mit „Know how“ oder auch wenn möglich, finanziell mit uns kooperieren. Ziel muss es ja in Zukunft sein, dass unsere Umweltstation selbständig auf „eigenen Füßen stehen kann“. Darum diese Idee eines engen Kooperationsnetzes mit verschiedensten Partnern der Region, damit unsere Einrichtung überlebensfähig sein kann. Bisher hat uns ja dankenswerterweise die E.ON Bayern AG großzügigst finanziell unterstützt, - ohne diese Hilfe wäre uns der Anfangsstart nicht

gelingen. Besonderer Dank an dieser Stelle Herrn Dr. Deml, der sich Waldsassen zur persönlichen Sache gemacht hat. Nun ist es an uns, dass wir ab 2006 den eigenen Start schaffen werden, wovon wir nach den bisherigen Erfahrungen überzeugt sind.

Es ging und es geht um **„das Wunder der Wiedergeburt“**.

Nach all dem, was im Laufe des Jahres geschafft wurde, was erfolgreich war, was wir an Schöner erleben durften, sei Dank gesagt! Dank vor allem an Gott, den Geber alles Guten, Dank an unsere Fürsprecher bei IHM: der Gottesmutter Maria, als unserer Schutzherrin, dem hl. Josef als unserem „Finanzminister“, den heiligen Engeln, die uns vor Schaden und Gefahren bewahrt haben.

Weiter gilt unser aufrichtiger Dank allen Freunden, Wohltätern, Förderern, Spendern und Betern. Ohne Hilfe der zahlreichen Menschen aus Politik, Kirche, Wirtschaft und den verschiedensten Institutionen wäre es unmöglich gewesen, das, wovon wir erzählten, zu schaffen. Wir sagen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für alle Unterstützung im Jahr 2004 und bitten um Ihr weiteres Wohlwollen, um Ihre Unterstützung und Hilfe für 2005 weiterhin. – Extra danken möchten wir unseren Seelsorgern. Zuerst unserem Spiritual, P. Dr. Gabriel Lobdanz O.Cist., der in Treue täglich mit uns Eucharistie feiert, unserer Gemeinschaft ein guter, väterlicher Seelsorger und Beichtvater ist und mit viel Hingabe und Mühe in seinen kompetenten, monatlichen Unterweisungen uns geistlich stärkt. Danken möchten wir auch seinem Heimatkloster Stams, dass wir in P. Gabriel noch das Privileg eines eigenen Spirituals haben dürfen; das ist nicht selbstverständlich. Wir danken allen Priestern, die uns außerdem seelsorglich betreuen, Herrn Dekan Michael Fuchs fürs monatliche Beichthören und alle nachbarschaftliche, wohlwollende Zusammenarbeit im vergangenen Jubeljahr 2004. P. Rudolf Stenglein OSB aus St.Ottilien, unserem außerordentlichen Beichtvater, der uns auch mit seinen praktischen, kompakten, kompetenten Kurzvorträgen vierteljährlich erfreut und geistliche Nahrung gibt.

„Last not least“ danke an Mt. M. Laetitia, die uns in ihren regelmäßigen, monatlichen Kapitelansprachen geistlich führt; und mit ihren alljährlichen Advents- und Fastenmeditationen, - mit Dias, - einer anderen Art von Unterweisung -, immer wieder überrascht. Ein aufrichtiger Dank sei vor allem allen unseren Angestellten gesagt, die sich mit ihrem unermüdlichen Schaffen und Einsatz unser Kloster zur eigenen Sache machen und so dazu beitragen, dass unsere Abtei immer schöner und bekannter wird. Ebenso Dank unserem Schulleiter, Herrn Martin Schwemmer, und unseren Lehrern für alle Mühe, allen Einsatz an unseren Mädchen und in unserer Schule, die sich großer Beliebtheit erfreut, dank ihres Einsatzes.

Gerne schließen wir Sie alle in unser tägliches, stellvertretendes Beten ein und wünschen von Herzen frohe, gesegnete Weihnachten und Frieden, Freude in Fülle für das Neue Jahr 2005! Möge auch im kommenden Jahr das „Wunder der Wiedergeburt“ in uns und Ihnen fortdauern und uns in frohen und schweren Zeiten weiter in IHM wachsen lassen. Das wünschen Ihnen von Herzen Ihre Schwestern aus der Abtei Waldsassen!

Waldsassen, im Advent 2004